

des gesamten Parteikollektivs gemessen. Die Genossen halten nichts davon, Abschnitte aus dem Programm oder Statut der Partei hin und wieder zu zitieren oder das Statut ausschließlich bei Fehlverhalten eines Genossen zu Rate zu ziehen. Vielmehr lassen sie sich davon leiten, im gesamten innerparteilichen Leben bei jedem Genossen das Bewußtsein auszuprägen und sein Handeln darauf einzustellen, daß Mitgliedschaft in der Partei in erster Linie Verantwortung mit sich bringt. Mehr als für alle anderen gilt es für den Kommunisten, sich für unsere gemeinsame Sache einzusetzen, besser als andere zu arbeiten und stets in vorderster Reihe zu wirken. Und jeder Genosse weiß, daß er vor seinem Parteikollektiv Rechenschaft darüber ablegen muß, wie er seinen Parteauftrag, seine Verpflichtung einlöst, das politische Gespräch mit den Werktätigen und den Bürgern im Wohngebiet führt, auf die Mobilisierung der Kollegen Einfluß nimmt, das Parteilieben mit guten Gedanken befruchtet.

Ein Grundsatz der Leitung der GO Grisuten 72 ist es, Probleme im Arbeitsprozeß nicht auf die lange Bank zu schieben. Was die Parteigruppen nicht lösen, wird von der Leitung aufgegriffen, gemeinsam mit den Genossen ausdiskutiert und einer Klärung zugeführt. So wurde auch verfahren, als die Neuererbewegung im Bereich im argen lag. Im Ergebnis kameradschaftlicher Gespräche mit den Werktätigen und danach eingeleiteter Maßnahmen stieg die Beteiligung an der Neuererbewegung in kurzer Zeit auf 50 Prozent, womit das Kampfziel erreicht wurde. Auch der geplante Nutzen wurde überboten. Jetzt wird streng darauf geachtet, daß die Neuerertätigkeit ständig fester Bestandteil der Leitungstätigkeit und ein wichtiger Punkt im Leistungsvergleich ist.

### **Hohe Ansprüche an sich selbst stellen**

Gegenwärtig werden in der Grundorganisation auch Anstrengungen unternommen, die Mitgliederversammlungen auf ein höheres Niveau zu heben. Hinweise der Genossen besagen, daß die Referate der Leitung einen guten Überblick über die Situation im Bereich sowie über internationale und ideologische Fragen geben, die Versammlungen jedoch noch zu oft Produktionsberatungen ähneln. Diesem Zustand, der nicht selten die Diskussionsfreudigkeit einschränkt, soll unter anderem durch straffere Versammlungsleitung und problemreichere Referate entgegengewirkt werden. Zugleich entläßt die Parteileitung die Kommunisten nicht aus ihrer Verantwortung, sondern fordert von ihnen einen schöpferischen Beitrag, um die Mitgliederversammlungen zu Foren der kollektiven Meinungsbildung, des koordinierten politischen Handelns und der Erarbeitung konkreter Argumente für die ideologische Arbeit zu gestalten.

Eine von vielen Kommunisten im Chemiefaserwerk

ist Gabriele Wieczorek, Mutter zweier Kinder, mit 28 Jahren eine noch junge Genossin. Als Meisterin in der Nachbehandlung des Bereiches Grisuten 72 sorgt sie mit ihrem Kollektiv dafür, daß täglich 100 Tonnen Chemiefasern in hoher Qualität den Eigenschaften von Naturfasern angeglichen werden. Genossin Wieczorek spricht mit Selbstverständlichkeit darüber, daß sie als Parteimitglied stets hohe Ansprüche an sich selbst stellen muß. Ihre Haltung zum XI. Parteitag formuliert sie so: „Unsere Partei setzt trotz der äußerst komplizierten Weltsituation ihre gute Politik konsequent fort, bei ihr stimmen Wort und Tat stets überein. Ich betrachte es als Ehre und Pflicht, dazu meinen Teil beizutragen, andere von unserem richtigen Weg zu überzeugen und sie mitzureißen!“

Genossin Wieczorek betont, daß sie nicht als Kommunistin geboren wurde, sondern durch die Partei geformt, gebildet und gefördert wird. Sie nimmt es ernst mit der Forderung an jeden Kommunisten, Vertrauensmann des Volkes zu sein. In ihrer Partei- oder Gewerkschaftsgruppe, aber auch im Wohngebiet erläutert sie überzeugend die Politik der Partei, nimmt sich mit Geduld der Fragen und Probleme der Menschen an. Genossen und Kollegen schätzen an dieser jungen Kommunistin, daß sie stets offen und ehrlich alles zur Sprache bringt, was einer Klärung bedarf.

Mit Hochachtung spricht Genossin Wieczorek über die Unterstützung durch ihr Partei kollektiv und die -leitung, wenn sie sich entschlossen für die Verwirklichung der Beschlüsse einsetzt. „Bei uns herrscht ein offener, kritischer Geist. Hier spüre ich das starke Zusammengehörigkeitsgefühl der Kommunisten, hier hole ich mir Wissen, Können und Kraft, um den Anforderungen, die die Partei an mich stellt, immer besser entsprechen zu können.“ Als wichtige Voraussetzung dafür betrachtet sie die Bewahrung persönlicher Bescheidenheit und selbstkritischer Haltung, um eigenen Fehleinschätzungen und falschem Verhalten vorzubeugen.

Die Ideen und initiativreiche Auswertung des XI. Parteitages in den über 59 000 Grundorganisationen unserer Partei demonstriert gewachsene politische Reife und kämpferische Entschlossenheit der Kommunisten, sich bewußt den höheren Ansprüchen an die Führungsrolle der SED im qualitativ neuen Abschnitt unserer gesellschaftlichen Entwicklung zu stellen. Verantwortungsbewußt suchen die Genossen nach neuen Methoden zur weiteren Verbesserung der Partei- und Massenarbeit. Ihre Bemühungen, den Anforderungen des Programms und Statuts der SED gerecht zu werden, der Vorbildrolle des Kommunisten zu entsprechen und alle Werktätigen für den Kampf um höchste Leistungen zu beflügeln, zeugen von schöpferischer Aktivität und vollem Verständnis für die auf das Wohl des Volkes und die Sicherung des Friedens gerichtete Politik der Partei.